

## **Werk**

**Titel:** Enth. außerdem\*Vorreden über die V Bücher Mosis

**Jahr:** 1758

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN31804644X

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN31804644X> | LOG\_0059

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=31804644X>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

werden den Raub rauben. 24. Und kein Einwohner wird sagen: ich bin krank; denn das Volk, das darinne wohnet, wird Vergebung der Ungerechtigkeit haben.

**B. 24. Und kein Einwohner u.** Die Einwohner in Jerusalem werden nicht mehr das Uebel-sithen, unter welchem sie so lange Zeit geschmachtet haben; und die Wegnehmung desselben wird ihnen die tröstliche Versicherung geben, daß Gott ihre vorige Ungerechtigkeit vergessen habe. **Lowth.** Niemand von den Einwohnern Jerusalems sollte sich mit Recht über einige Schwachheit oder Krankheit beklagen können, die durch die Belagerung, oder den Einfall Sancheribs, verursacht worden wäre. Man lese Ps. 105, 37. Sie sollten von dem Feinde, und von übeln Zufällen, völlig erlöst seyn, und eine vollkommene Glückseligkeit und Ruhe genießen. Ihre Gesundheit und Munterkeit sollten gar nicht, wie sonst bey langwierigen Belagerungen sehr oft geschieht, geschwächt werden. **Polus, White, Gataker.** Einige verstehen dieses so, daß die Schwachen wieder Muth bekommen, und ihre Gesundheit und Kräfte ihnen wiedergegeben werden sollten, Ps. 103, 3. Jes. 35, 6. Die vorige Erklärung scheint aber mit der Absicht des Propheten, und mit dem Zusammenhange, besser übereinzustimmen. Hernach steht in der Grundsprache,

von Worte zu Worte: das Volk darinne wohnend, von Ungerechtigkeit entlediget seyend; das ist, von welchem die Ungerechtigkeit weggenommen ist, 2 Sam. 12, 13. Ps. 103, 12. Als denn sollten die Juden, durch die Hand Gottes über ihnen, geläutert und gebessert werden; und der Herr sollte, nach ihrer Bekehrung, mit ihnen ausgeföhnet seyn, Cap. 1, 25. 27. so, daß sein Grimm, der zuvor über ihre Sünden entbrannt war, gänzlich gestillet und weggethan seyn sollte, Cap. 38, 27. **Gataker.** Dieses folget nun auf das Vorhergehende entweder als die Ursache des vorhin gemeldeten Vorrechts; daß nämlich ihre Sünden, als die vornehmste Ursache aller ihrer Noth, ihnen vergeben werden, und daher ihr Leiden, als die Frucht und Strafe der Sünden, aufhören sollte; oder als eine fernere Günstbezeugung; daß sie nämlich von Gott nicht nur eine herrliche zeitliche Erlösung empfangen sollten; sondern auch, welches unendlich besser wäre, die Vergebung aller ihrer Ungerechtigkeit, und allen geistlichen und ewigen Segen, der mit dieser Wohlthat verbunden ist. **White, Polus.**

## Das XXXIV. Capitel.

### Einleitung.

In der Einleitung zu dem Buche dieser Weißsagungen haben wir angemerket, daß man verschiedene Abtheilungen davon machen kann. Gegen das Ende einer vorhergehenden Abtheilung, Cap. 24. glauben einige, die Beschreibung eines allgemeinen Gerichts, und einiger merkwürdiger Umstände, zu finden, die dabey mit vorkommen sollten: Cap. 25. 26. und 27. aber die Lieder und Dankssagungen der Gemeinde des Herrn. Das gegenwärtige Capitel scheint beynähe von eben denen Dingen zu reden, wovon Cap. 24. gehandelt wird; und in dem folgenden Capitel glauben einige eine neue Vorstellung der Herrlichkeit der Kirche zu finden, die hernach folgen sollte. **Lowth.** Indeessen ist es nicht ganz gewiß, ob dieses und das folgende Capitel noch zu der Weißsagung gehören, die Cap. 33. enthalten ist, wie einige behaupten; oder ob sie, wie andere wollen, eine besondere Weißsagung in sich begreifen. Das erstere ist gar nicht unwahrscheinlich. So viel ist gewiß, daß dieses Capitel, in Ansehung des Inhalts, viel Aehnlichkeit mit Cap. 24. hat: das folgende aber mit Cap. 25. Denn hier findet man die Weißsagung von der Vertilgung der Feinde des Volkes Gottes, und Cap. 35. die Weißsagung von Wiederherstellung der Kirche. Den Anfang machet der Prophet damit, daß er alle Menschen, ja alle Geschöpfe, wie Cap. 1, 2. auffordert, zu bemerken und zu erwägen, was Gott nun an allen Völkern, die Feinde seines Volkes gewesen waren, ausführen werde, wie zuvor, Cap. 33, 13. mit einem einzigen Volke. Daraus sieht man, daß dasjenige, was hier gedrohet wurde, sie alle, nebst ihren Wohnungen, betraf. **Gataker.** Die Juden verstehen dieses Capitel von der Zeit ihres eingebildeten Messias, da, um ihre Wiederherstellung zu bewerkstelligen, eine große Niederlage unter den Völkern ange-

angerichtet werden soll. Whiston heget mit ihnen gleiche Meynung. Wenn sie aber nur erwägen wollten, daß iso kein Volk Edom, und keine Stadt Bosra, mehr in der Welt vorhanden ist: so würden sie gar bald erkennen müssen, daß auch die Erfüllung dieser Weissagung nicht mehr erwartet werden kann. Einige halten sie für eine allgemeine Drohung des göttlichen Strafgerichts wider die Feinde des Volkes Gottes; und Hieronymus versteht sie von dem jüngsten Tage. Da man aber nicht die geringste Spur findet, daß sich hier eine neue Weissagung anfangt; da sich ferner die Ausdrücke gut auf die große Niederlage des Heeres der Assyrer schicken, wovon der Prophet in dem vorhergehenden Capitel geredet hat, in welchem er, v. 13. wie hier im Anfange, den fernen und nahen Völkern zuruft, daß sie auf diese Begebenheit Achtung geben sollen: so halten es Hugo Grotius, und andere, für das natürlichste, daß man den Jesaia von der unerhörten Niederlage des assyrischen Heeres verstehe. Sanctius selbst, der sonst nicht Muth genug hat, die Alten zu verlassen, ob er schon ihre Abweichungen von der Wahrheit sieht, glaubet, der Prophet rede hier von eben demselben Strafgerichte. Die Ausdrücke sind zwar, durch das ganze Capitel, sehr vergrößert: aber doch so, daß man sie, ohne ihnen Gewalt anzuthun, füglich auf diese Begebenheit deuten kann<sup>(528)</sup>. White.

### Inhalt.

In diesem Capitel, welches eine Weissagung wider die Feinde des Volkes Gottes, und insbesondere wider die Edomiter, enthält, findet man I. eine Einleitung, worinnen ein jeglicher zur Aufmerksamkeit ermuntert wird, v. 1. II. Eine Ankündigung der Strafgerichte Gottes wider die Heiden überhaupt, v. 2-4. III. Eine Drohung von der Vertilgung Edoms, v. 5-8. IV. Eine fernere Drohung von der vollkommenen und ewigen Verwüstung des Landes der Edomiter, v. 9-15. V. Die Versegelung dieser Drohungen, v. 16, 17.

**S**ahet euch, ihr Heiden, um zu hören, und ihr Völker, gebet Achtung; die Erde höre, und ihre Fülle; die Welt, und alles, was daraus hervorkömmt. 2. Denn der

**V.** 1. Tabet euch, ihr 2. Einige halten den gegenwärtigen Vers gleichsam für eine Aufforderung der ganzen Welt, diese Beschreibung des allgemeinen Gerichts, das einen jeglichen angeht, mit Aufmerksamkeit anzuhören. Man lese Ps. 50, 1. Lowth. Andere wollen, der Prophet rufe allen Völkern zu, auf dasjenige sorgfältig Achtung zu geben, was der Herr an den Assyrern thun würde. Damit wird angedeutet, daß im Himmel etwas außerordentliches feste gestellet war, welches durch alle Reiche der Erde erschallen, und alle Einwohner derselben bestürzt machen sollte. In der That mußte auch die Niederlage so vieler tausend Assyrer ohne einige sichtbare Ursache, wodurch sie ausgeführt worden wäre, nothwendig

alle, die solches hörten, ungemein bestürzt machen. White. Die meisten halten aber diese Erklärung für zu eingeschränkt. Durch die Heiden verstehen sie alle Völker. Diese sollten die gegenwärtigen Worte wohl erwägen, weil sie dadurch, wenn sie wollten, unterwiesen, und also von dem hier gedroheten Elende befreiet werden könnten. Polus. Durch Welt verstehen einige hier alle Bäume und Früchte der Welt, indem es bey den Propheten nichts ungewöhnliches ist, daß sie ihre Rede an fühllose Geschöpfe richten. So würde hier der Welt die unfruchtbare Wüste entgegengesetzt, welche nichts hervorbringt, Jer. 17, 6. Andere verstehen durch Welt, wie Marc. 16, 15. alle Einwohner der Welt. So verstehen es der

(528) Wir lassen den verschiedenen Auslegern ihre Meynungen; glauben aber doch, daß nicht mehr als nur so viel mit Grunde behauptet werden könne: 1) Daß hier ein Gericht Gottes über Edom verkündigt werde, wie aus v. 5. 6. erhellet. 2) Daß dieses ein zeitliches Gericht, und eine Vertilgung bis zum völligen Untergange, seyn solle; von der ewigen Verdammniß aber, im buchstäblichen Verstande nicht gehandelt werde, wie man aus v. 7. 9. 11. 12. deutlich erkennen kann. 3) Daß die Niederlage des Heeres Sancheribs hier gar nicht in Betrachtung komme, indem die allgemeinen Ausdrücke, welche man v. 2. 3. 4. findet, entweder erweitert, und alsdenn von allen Feinden des Volkes Gottes verstanden, oder nicht erweitert werden, sondern nach der v. 5. 6. folgenden Erklärung, von den Edomitern gelten müssen. 4) Daß aus eben diesen Ursachen kein bequemer Zusammenhang des gegenwärtigen Capitels mit dem vorhergehenden gemahlet, sondern weit füglicher eine neue Weissagung hier angenommen werden könne.

der Zorn des HERRN ist über alle Heiden, und Grimm über ihr ganzes Heer; er hat sie verbannet, er hat sie zur Schlacht übergeben. 3. Und ihre Erschlagenen werden weggeworfen werden, und von ihren todten Körpern wird ihr Gestank aufsteigen; und die Berge werden von ihrem Blute schmelzen. 4. Und alles Heer der Himmel wird ausgehret werden; und die Himmel werden zugerollet werden, wie ein Buch; und alles ihr

v. 4. Offenb. 6, 13, 14.

der Chaldäer, und einige unter den Alten. Gataker, Polus. Der Ausdruck ist auch solchergestalt sehr nachdrücklich. Die trogigen und vermessenen Menschen werden hiermit an ihren geringen Ursprung erinnert. So groß und ansehnlich sie auch in ihren eigenen, und fremden, Augen scheinen mögen: so sind sie doch nur wie eine vornehmere Art von Pilzen, die aus der Erde hervorkommen. Sie sind nur Staub, und werden wieder zu Staube werden, 1 Mos. 3, 19. Polus.

B. 2. Denn der Zorn ꝛc. Einige schränken dieses nur auf den König in Assyrien, und auf seine Unterthanen und Hundsgenossen ein. Man lese v. 8. Cap. 24, 1. c. 26, 21. Joel 3, 2. Also wäre der Sinn folgender: Einige Völker, die ists zu der assyrischen Herrschaft gehören, werden die Wirkungen des göttlichen Grimmes fühlen. Die Niederlage in ihrem Heere wird so allgemein seyn, daß nur wenige entkommen werden; und fast jegliches Volk wird sie, durch den Verlust seiner Soldaten, mit fühlen. Das große Heer Sanheribs bestand aus Soldaten von verschiedenen Völkern; und daß verschiedene zinsbare Fürsten, als Befehlshaber über ihre Völker, unter dem Sanherib gedienet haben, kann aus Cap. 10, 8. c. 36, 9. geschlossen werden. Gatak. White. Die meisten aber verstehen dieses nicht bloß von den Assyriern und ihren Hundsgenossen: sondern von der ganzen gottlosen Welt überhaupt; von allen Feinden des Volkes Gottes, wer sie auch seyn mögen. Gataker, Polus. Einige deuten diesen Vers, und den folgenden, auf den Krieg am großen Tage des Allmächtigen, dessen Offenb. 16, 14, 16. gedacht wird. Man vergleiche hiermit Cap. 17, 14. c. 19, 19. Lowth. Das durch Zorn übersehte Wort, חָרָב, kann auch durch kochenden Zorn übersehet werden: denn Hof. 10, 7. bedeutet es eigentlich eine Blase, dergleichen man oben auf kochendem Wasser sieht, Cap. 64, 2. und es ist daselbst nicht gut durch Schaum übersehet, indem dieser durch ein anderes Wort angezeigt wird, עֲשָׂה. 24, 6. 11. Das Wort מַרְרָה bedeutet hitzigen Zorn, und kömmt von einem Worte her, welches Hitze bedeutet, Ps. 19, 6. 39, 3. daher auch die Sonne ihren Namen hat, Cap. 24, 24. Dieser hitzige Zorn sollte über das ganze Heer dererjenigen kommen, die das Volk Gottes bekrieget hatten, oder noch bekriegeten. Man lese Cap. 24, 21. Die letzten Worte bedeuten: das Urtheil der Verwüstung, welches er über sie ausgesprochen hat, wird so gewiß voll-

zogen werden, als ob es schon ausgeführt wäre, Cap. 14, 26. 27. Joh. 3, 18. Gataker.

B. 3. Und ihre Erschlagenen ꝛc. Die Luft sollte durch den Gestank von den fallenden Leichen der getödteten Feinde angesteket werden; und das Blutvergießen sollte so groß seyn, daß es scheinen würde, als ob die Berge schmelzeten, und Ströme von Blut aus ihnen herausflössen. White. Die getödteten Feinde sollten auf den Feldern unbegraben liegen bleiben, und den Raubvögeln und wilden Thieren zum Raube dienen. So hatten die Feinde zuvor mit dem Volke Gottes gehandelt, Ps. 79, 2, 3. Jer. 34, 20. Damit wird entweder die große Anzahl der Getödteten angezeigt, so, daß es an Zeit, Wolke, und Plak, zu Begrabung der Todten fehlen würde; oder der Fluch Gottes über sie, und der Abscheu der Menschen vor ihnen, welche daher die Leichen auf der Erde verfaulen ließen, Jer. 7, 33. 34. c. 22, 19. Gataker, Polus. Auf den Bergen um Jerusalem sollten die Heiden versammelt werden, wie ists die Assyrier, und nachgehends andere Feinde, Zach. 12, 2. c. 14, 2. Polus. Von diesen Bergen sollte das Blut so häufig, und mit solcher Gewalt, herabströmen, daß es, wie starker Regen oftmals thut, die Erde von den Bergen mit sich fortreißen würde, Cap. 30, 25. als ob sie in Blut aufgelöset wäre. Man lese Cap. 64, 2. 3. Polus, Gataker. Man hat nicht nöthig, durch diese Berge, mit einigen, die großen Haufen von zusammen geschütteten todten Körpern zu verstehen, wie Simon die Leichen der Philister zusammenhäufete, Richt. 15, 16. Der Ausdruck ist vergrößernd, und wird auch sonst von dem großen Ueberflusse einer Sache gebraucht, wie Joel 3, 18. Am. 9, 13. Gataker.

B. 4. Und alles Heer ꝛc. Die Niederlage der Assyrier sollte so groß seyn, daß die Uebriggebliebenen sich einbilden würden, Himmel und Erde kämen zusammen, und das ganze Weltgebäude würde sozuletzt zu Grunde gehen, und in seinen ursprünglichen verwirreten Klumpen zusammen fallen. Hugo Grotius hält dieses für die Meynung, daß die Erde mit Dämpfen und dicken Wolken erfüllet werden sollte, welche das Licht der Sonne und der Sterne verdunkelten, und aufstiegen, so, daß es schien, als ob dieselben von ihrem Orte herunter gefallen wären; oder, als ob der Himmel zusammengerollet, und seine Lichter ausgelöset wären. Die Propheten brauchen so erhabene Ausdrücke, wenn sie von großen Schlachten, oder ungewöhnlichem Elende, reden. White. Die Sonne,

ihre Heer wird abfallen, wie ein Blatt von dem Weinstocke abfällt, und wie eine Feige von dem Feigenbaume abfällt. 5. Denn mein Schwerdt ist im Himmel drunken worden;

v. 5. Jer. 46, 10.

den;

Sonne, der Mond, und die Sterne, heißen auch sonst das Heer der Himmel, wie 5 Mos. 4, 19. c. 17, 3. Polus. Für Zittern steht im Englischen: aufgelöset werden. Die Furcht und das Schrecken der Völker, wie auch die über sie gebrachten bewundernswürdigen und furchtbaren Strafgerichte, sollten so groß seyn, als ob das ganze Gebäude der Schöpfung aufgelöset und vernichtet wäre, und als ob die Welt zu Grunde gehen sollte. Man findet etwas ähnliches Cap. 13, 10. 13. c. 24, 21. Offenb. 6, 13. 14. Einige verstehen dieses von dem jüngsten Tage; und solche Dinge werden auch alsdenn geschehen, 2 Petr. 3, 10. 11. Allein, vieles in den folgenden Worten zeigt deutlich, daß man es nicht von diesem Tage verstehen kann. Gataker, Polus. Indessen geschieht es in den Schriften der Propheten sowol des alten als des neuen Bundes oftmal, daß großes und allgemeines Elend mit solchen Worten und Ausdrücken beschrieben wird, die sich eigentlich auf den Tag des allgemeinen Gerichts schicken; und daß hingegen die herrlichen Verheißungen für das Volk Gottes durch solche Ausdrücke vorgestellt werden, die eigentlich auf die Auferstehung der Todten zielen. Man lese Ezech. 26, 19. c. 37, 2. 7. 13. Dan. 7, 9. 10. c. 12, 1. 2. Joel 2, 31. c. 3, 15. Denenjenigen können wir nicht beypflichten, welche wollen, es werde hier weiter nichts gemeynet, als die Verdickung und Verdunkelung der Luft durch vielfältige Dünste, die von dem geronnenen Blute, und den in die Verwesung gehenden Leichen, aufstiegen; wobey verschiedene Luferscheinungen entstanden seyn sollen, welche wie Sterne hin und wieder führen, und endlich auf die Erde fielen. Wie Bücher, welche damals auf Rollen geschrieben, und hernach zusammengerollt wurden, alsdenn von niemanden gelesen werden konnten: so sollte auch niemand die herrlichen Himmelslichter sehen, wenn sie verdunkelt wären, da man sonst, bey heiterem Himmel, in ihnen die Herrlichkeit des Schöpfers gleichsam hatte lesen können. Dieser Ausdruck wird auch Jes. 8, 1. Offenb. 6, 14. gebraucht. Gataker, Polus. In dem Folgenden wird ein Blatt von dem Weinstocke gemeynet, welches verwelket und verdorret ist. Man lese Cap. 1, 30. c. 28, 1. Das Wort Feige steht nicht in der Grundsprache. Es ist also hier etwas weggelassen, wie Cap. 28, 4. wo eine Abfallende eine abfallende Blume bedeutet. Gataker. Die Feigen fallen entweder wegen ihrer großen Reife ab; oder wenn sie noch grün sind, und von andern jungen Feigen weggestoßen werden; oder durch andere Zufälle. Man lese Offenb. 6, 13. Polus, Gataker. In der gemeinen lateinischen, und in andern Uebersetzungen wird nicht das Wort Feige, sondern Blatt,

oder Blätter, aus dem Vorhergehenden eingeschaltet. In der Grundsprache aber steht das durch abfallende übersezte Wort im weiblichen Geschlechte; und dieses streitet für unsere Uebersetzung, wie Offenb. 6, 13. Doch verstehen einige das Wort von einem unbestimmten Geschlechte, wie das weibliche Geschlecht bey den Hebräern oftmal gebraucht wird; und alsdenn kann man es sowol von Blättern, als von Feigen, erklären. Gataker.

V. 5. Denn mein Schwerdt ic. Hier wird der Herr gleichsam also redend eingeführt: Da mein Jorn entbrannt ist: so wird mein himmlisches Schwerdt von dem Blute meiner Feinde drunken werden. Es wird über die Einwohner von Idumäa kommen, und dieses verfluchte Volk, nach meiner Absicht, vertilgen. Wenn man das 5, im Anfange des Verses, durch Denn übersezet: so verbindet es diese Worte sehr deutlich mit den vorhergehenden; und man mag alsdenn annehmen, daß die Edomiter sich mit dem Sanherib, wider ihre Brüder, die Juden, verbunden haben. Gott empfand dieses so übel, daß er beschloß, sie auszurotten; und solches wurde vielleicht, nach der Niederlage Sanheribs, durch den Hiskia bewerkstelliget. Uebersetzt man aber 5 durch ferner: so ist dieses eine besondere Weißagung; und man kann, mit dem Alix, annehmen, der Prophet ziele auf die Vertilgung der Edomiter durch den Nebucadnezar, kurz nach der Zerstörung Jerusalems. White. Das Schwerdt Gottes bedeutet seine Macht, die er durch Ausübung der Gerechtigkeit offenbaret, 5 Mos. 32, 41. Jer. 50, 35. 36. 37. Ezech. 21, 1. 9. Dieses Schwerdt war gleichsam mit Blute besprenget, oder davon durchdrungen und gesättiget. Mit diesem Ausdrucke wird sowol auf die künftige große Niederlage gezielet, v. 2. als auch auf die Personen, die erschlagen werden sollten. Gataker. Im Himmel bedeutet: nach dem Entschlusse, der deswegen im Himmel gefasset worden ist, Ps. 119, 89. Man lese v. 16. Einige jüdische Lehrer übersehen: mein Schwerdt im Himmel, oder, das im Himmel ist, wird drunken werden. Diese Uebersetzung ist auch besser, als die Erklärung eines andern Juden, daß erstlich die hohen Mächte getödtet werden sollten, die gleichsam bis an den Himmel erhoben waren, Cap. 13, 10. c. 14, 13. 14. und hernach die geringen, die weit unter jenen auf der Erde saßen, Ps. 113, 7. 8. Man lese Cap. 24, 10. 21. Einige Christen legen dieses also aus: Mein Schwerdt hat angefangen zu wüthen, wie trunkene Leute zu thur pfelegen, Spr. 20, 1. nämlich im Himmel, das ist, in meiner Gemeinde, unter meinem eignen Volke, Ezech. 9, 6. 1 Petr. 4, 17. welches in der Schrift

den; siehe, es wird zum Gerichte auf Edom herabfahren, und auf das Volk, welches ich verbannet habe. 6. Das Schwerdt des HERRN ist voll vom Blute; es ist fett vom

v. 5. Jer. 49/7.

vom

der Himmel genennet wird, Offenb. 4, 1. c. 12, 1. Von hier wird es zu denjenigen fortgehen, die aufser der Kirche sind, und sonst die Erde heißen, Off. 12, 12. Jer. 25, 15. 16. 18. 29. Gatak. Lowth, Polus. Die Edomiter waren zwar Anverwandte der Israeliter, und auch beschnitten: aber gleichwol ihre bittersten und unverföhnlichsten Feinde. Sie waren bey aller Gelegenheit bereit, sich zu denen Völkern zu schlagen, die sich zur Vertilgung Israels rüsteten. Man findet in der Schrift sehr viele Beyspiele davon. Doch werden diese Edomiter nicht mit Ausschließung anderer gemeldet: sondern sie stehen für alle Feinde der Gemeinde des Herrn, indem sie von ihnen einen großen Theil ausmachten. Polus. Die Feinde des Volkes Gottes führen oftmals den Namen eines gewissen Landes, welches die Juden vornehmlich hasste und anfeindete. So heißen sie Aegypten, Babel, Edom und Moab. Man lese die Erklärung über Cap. 11, 14. So kann man das Wort Edom auch hier verstehen. Denn schon dieses Volk mit den Juden verwandt war: so hegete es doch einen beständigen und großen Haß gegen dieselben. Man lese Ps. 137, 7. Obadj. v. 10. wo ihm die äußerste Verwüstung gedrohet wird, die auch gewiß gekommen ist. Man lese Mal. 1, 3. Die gegenwärtigen Worte scheinen aber doch ein allgemeineres Strafgericht anzudeuten, wovon die Verwüstung Edoms nur ein mattes Bild war. Zur Befestigung dieser Auslegung kann man anmerken, daß die Worte, Edom und Bozra, verblümter Weise verstanden werden mögen, indem sie, nach ihrer ursprünglichen Bedeutung, gar füglich von einem Schlachtfelde, oder einem Orte der Niederlage, erklärt werden können. Das Wort Edom bedeutet roth, wie das Blut ist; und Bozra bedeutet eine Weinerndre, womit die Propheten die Rache Gottes wider die Gottlosen anzudeuten pflegen, Joel 3, 13. Offenb. 14, 19. welche sonst die Kelter seines Fornes genennet wird, Cap. 63, 3. Offenb. 19, 14. Zur fernern Befestigung dieser Erklärung merke man an, daß Edom und Bozra Cap. 63, 1. wiederum beisammen stehen; welche Stelle der gegenwärtigen ähnlich ist, und eine andere Vorstellung des göttlichen

Fornes enthält. Bey Ankündigung der göttlichen Strafgerichte zielen die Propheten zuweilen auf die ursprüngliche Bedeutung des Namens eines Ortes, dessen sie gedenken. Man lese Mich. 1, 10. 14.; und verschiedene Theile der Weißagung Jacobs zielen auf die Namen der Stämme, 1 Mos. 49, 8. 13. 15. 16. Die jüdischen Schriftsteller nehmen gemeiniglich an, Edom bedeute in den Schriften der Propheten Rom; und wenn man dieses Capitel mit Offenb. 17. vergleicht, welches viele christliche Ausleger von Rom erklären: so wird man eine große Ähnlichkeit zwischen verschiedenen Theilen beyder Stellen finden; sonderlich zwischen v. 2. 6. 7. und Offenb. 17, 14.; v. 8. und Offenb. 18, 5. 8. 20.; v. 9. 10. und Offenb. 18, 9. 10.; c. 19, 3. v. 11. 13. 14. 15. und Offenb. 18, 2. 22. 23. <sup>529</sup>). Lowth. Das durch verbannet übersekte Wort bedeutet eigentlich verflucht, und zur Vertilgung bestimmt. Man lese v. 2. Polus.

V. 6. Das Schwerdt des 2c. Der Prophet stellet Gott vor, als ob er ein Opfer mit seinen eigenen Händen geschlachtet hätte, und diese daher noch vom Blute raucheten, und mit Fette und geronnenem Blute beschmieret wären. Dieses Opfer sollte zu Bozra, einer Stadt der Edomiter, geschehen, und sich über das ganze Land erstrecken. Der Prophet gedenkt der Widder, Böcke und Lämmer, um anzudeuten, daß kein Stand, kein Alter, und kein Geschlecht, von dieser allgemeinen Niederlage frey seyn sollte. White. So sollte sich das Schwerdt gleichsam von Blute vollziehen. Das Gleichniß ist von Gefräßigen oder Trunkebolden hergenommen, die im Essen und Trinken fast unersättlich sind. Polus. So ist auch das folgende Gleichniß von geizigen Fressern, oder von Raubthieren, hergenommen, die, wenn sie sehr fettes Fleisch haben, sich daran satt fressen, und ihren Magen mit Fette füllen. So sollte das Schwerdt gleichsam überflüssig mit Fette gesättiget werden. Gatak. Lämmer und Böcke bedeuten gemeiniglich Menschen von allerley Range und Stande. Hier aber scheinen nur die geringern Personen gemeynet zu seyn: denn von den vornehmen wird v. 7. geredet. Diejenigen scheinen zu

(529) Diese angeführten Gründe sind einer Ueberlegung würdig. Man kann auch wohl zugeben, daß sie die Annehmung eines geheimen Verstandes bey dieser Weißagung, genugsam zu rechtfertigen geschickt sind. Man kann noch weiter hinzufügen, theils, daß der Anfang dieser Drohungen v. 2. 2c. allgemeiner ist, als es zu einer Weißagung wider Edom allein vonnöthen gewesen seyn würde; theils, daß manche Ausdrücke, die hin und wieder in diesem Capitel vorkommen, für allzuübertriebene Hyperbolen angesehen werden müßten, wenn sie nicht um eines geheimen Verstandes willen also abgefaßt seyn sollten. Daß uns aber diese Gründe berechtigen sollten, den buchstäblichen Verstand also zu erweitern, daß die Vertilgung der Feinde Gottes und seiner Kirche überhaupt damit gemeynet werde, wird so leichtlich nicht behauptet werden können.



trunken seyn, und ihr Staub wird von dem Fette geil gemacht werden. 8. Denn es wird der Tag der Rache des HERRN seyn, ein Jahr der Vergeltungen, wegen der Streitsache Zions. 9. Und ihre Bäche werden in Pech verwandelt werden, und ihr

v. 8. Jes. 63, 4.

Staub

Größe den Elephanten wenig nachgeben: sondern man beschreibet auch ihre Hörner so groß, daß daraus sehr schöne Becher, oder Gefäße, gemacht werden können; und zugleich stellet man ihre Unbändigkeit so vor, daß sie, wenn sie in Gruben gefangen werden, sich eher tödten, als überwinden lassen; und daß sie, wenn sie auch noch sehr jung den Menschen in die Hände gerathen, eher Hunger sterben, als sich zähmen lassen. Man lese den Cäsar d), und den Plinius e). Allein, beyde Erklärungen, von dem Büffel, und von dem Auerochsen, können sehr wohl aus demjenigen verglichen werden, was Plinius sagt, daß nämlich das gemeine Volk zu seiner Zeit den Urus auch Bubalus nennete. Man lese die Erklärung über Cap. 51, 20. (und Patrick über 4 Mos. 13, 22. 5 Mos. 33, 17. wie auch die lateinische Synopsis des Polus). Polus, Gataker. Diese אַרְמִי, das ist, die Fürsten und großen Befehlshaber, sollten mit den v. 6. gemeldeten Lämmern, Böcken und Widern, das ist, mit den gemeinern Menschen, zugleich hinabgehen. Man lese Ps. 68, 31. Das Gleichniß ist von Thieren hergenommen, die von dem Jäger oder Schlächter gefangen, und mit der Hand abgeführt werden. Gataker. Abgehen bedeutet also, gedemüthiget und gefället werden. Die 70 Dolmetscher, und der Sprer, übersetzen es durch niederfallen; nämlich, wie solche Thiere fallen, wenn sie den tödtlichen Schlag empfangen haben. Polus. Das Wort אַרְמִי, welches durch Stiere übersetzt ist, wird von Thieren gebraucht, die in ihrer Art vortrefflich sind; entweder unter den Pferden, wie Richt. 5, 22. Jer. 8, 16. c. 47, 3. oder unter dem Rindviehe, wie hier; Ps. 22, 13. 59, 14. 68, 31. Jer. 50, 11. Durch das Land wird das Land Edom, v. 6. gemeynet. Das durch trunken seyn übersetzte Wort wird Ps. 65, 11. Spr. 11, 25. Jes. 55, 10. c. 58, 11. von einer überflüssigen Befeuchtung gebraucht. Das Land sollte das Blut in sich ziehen, wie Wasser. Was zuvor, v. 5. 6. von dem Schwerdte gesagt worden ist, das wider die Edomiter gebraucht wurde, wird hier von dem Erdreiche gesagt, welches das Blut und Fett von den Erdschlägen empfieng. Man lese v. 5. Gataker. Das Fett davon sollte sich mit dem Staube der Erde vermischen. Polus.

- a) De Animal. lib. 2. c. 1.    b) Hist. Nat. lib. 8. c. 21. Lib. 11. c. 37.    c) Lib. 4. c. 12. Lib. 16. c. 20. d) de Eulo Gall. lib. 6.    e) Hist. Nat. lib. 8. c. 15. Lib. 21. c. 9.

B. 8. Denn es wird 10. Der Prophet zielt auf eine von Gott schon längst bestimmte Zeit, die wegen der Rache merkwürdig seyn würde, welche

Gott an den Verfolgern seines Volkes ausüben wollte. Man lese Cap. 63, 4. Jer. 50, 28. c. 51, 36. Tag und Jahr bedeuten hier einerley; und wie das Wort Tag oftmals von einer merkwürdigen Zeit gebraucht wird: so wird auch das Wort Jahr hier in einem weiten und unbestimmten Sinne gebraucht. In gleichem Sinne liest man Cap. 60, 2. von dem Jahre des Wohlgefallens des Herrn. Polus, Gataker, Lowth. Hieronymus, Joverius, und Adam Sasbout, verstehen diese Stelle von der Verwüstung Jerusalems durch die Römer. Whiston versteht die Rache, die an den Feinden der Juden ausgeführt werden sollte. Im Wesen der Sache hat er recht. Wenn er aber eine noch zukünftige Rache meynet: so verfehlet er den wahren Sinn des Propheten. Denn die Feinde, wovon hier eigentlich geredet wird, sind die Edomiter; und diese haben schon seit vielen Jahrhunderten aufgehört, ein Volk zu seyn. White. Diejenigen verdrehen die Worte, welche wollen, es werde hier nichts anders gemeynet, als lauter Liebe und Zuneigung, und eine Vergeltung zum Besten der Juden, anstatt der Verfolgung, die sie zuver ausgestanden hatten. Man lese Cap. 61, 2. wie auch Cap. 63, 4. Das Wort Vergeltungen wird also hier in einem bösen Sinne gebraucht, nämlich von der Strafe wegen zugefügter Beleidigungen, wie Cap. 35, 4. c. 59, 18. Jer. 51, 56. Gataker. Durch die Streitsache Zions muß man nicht ein Strafgericht verstehen, welches an Zion ausgeführt werden sollte: sondern, wie der Chaldäer, und Arias Montanus, es gut erklären, die göttliche Rache, die über die Edomiter wegen der Bosheit kommen sollte, welche sie an Zion ausgeübet hatten. Hugo Grotius nimmt an, die einzelne Zahl stehe für die mehrere, und man könne daher also übersetzen: ein Jahr der Vergeltungen für die Widersacher Zions. Die Sache kömmt auf eines hinaus. Gataker, White. So liest man 3 Mos. 26, 25. von der Rache des Bundes; das ist, von der Rache, die Gott wegen der Uebertretung seines Bundes ausüben wollte. Zion bedeutet Jerusalem, wie Cap. 1, 8. und unter Jerusalem wird der ganze jüdische Staat begriffen, Cap. 33, 20. dem die Edomiter immer viel Uebels zugefüget hatten, Ps. 137, 12. Klagl. 4, 22. Ezech. 25, 12. Am. 1, 11. Obad. v. 10. Man lese Cap. 45, 24. 25. c. 47, 3. 6. Mich. 8, 9. 10. Gataker.

B. 9. Und ihre Bäche 10. Dieses ist eine vergrößerte Beschreibung der Verwüstung, die Idumäa erdulden sollte, als ob die Bäche und Flüsse in brennendes Pech, und die Erde in Schwefel, verwandelt worden wären, wie man an verschiedenen Orten in

der



Staub in Schwefel; ja ihre Erde wird zu brennendem Pech werden. 10. Es wird weder bey Nacht, noch bey Tage, ausgelöschet werden; bis in die Ewigkeit wird ihr Rauch aufsteigen; von Geschlechte zu Geschlechte wird es wüste seyn; bis in Ewigkeit der Ewigkeiten wird niemand da hindurch gehen. 11. Sondern die Rohrdommel und Nachtteule werden es erblich besizen; und die Eule und der Rabe werden darinne wohnen, denn er wird eine Messschnur der Wüsteney über sie ziehen, und ein Senkbley der Einöde. 12. Ihre Edeln (doch sie sind nicht da) werden sie zu dem Königreiche rufen: aber alle

v. 10. Offenb. 14, 11. c. 18, 18. c. 19, 3. v. 11. Jes. 13, 21. 22. Zeph. 2, 14. Offenb. 18, 2. ihre  
Zach. 3, 9. c. 4, 10.

der Gegend des Berges Aetna hätte denken mögen, wenn derselbe gewüthet hat. Allem Vermuthen nach ziele der Prophet auf die Verwüstung von Sodom und Gomorra durch Feuer, welches auf einen schwefelichten Boden fiel, und also diese abscheulichen Städte verwüstete, 1 Mos. 19, 24. 5 Mos. 29, 23. Offenb. 19, 20. c. 20, 10. White, Polus, Gataker.

B. 10. Es wird weder 10. Städte, die durch Feuer vertilget werden, verdunkeln die Luft noch eine Zeitlang mit ihrem Rauche. So spricht Seneca f) von Troja:

Ilium est illis, vbi fumus alte  
Serpit in coelum, nebulaeque turpes.  
Troës hoc signo patriam videbunt.

Da liegt ihr Ilium,

Wo Rauch, und übler Dampf, hoch an die Wolken steigen.

Ihr Vaterland sehn sie nur noch an diesem Zeichen. Die Ausdrücke sind sehr verblümt; und man möchte beynabe glauben, der Prophet wolle eine ewige Verwüstung ohne Ende beschreiben, dergleichen den Gottlosen widerfahren wird, welche die Wirkung des göttlichen Grimmes bis in Ewigkeit fühlen sollen, Off. 14, 11. c. 19, 3. White, Gataker, Polus, Lowth. Es ist aber wohl gewiß, daß die Worte nicht in ihrer vollkommensten Bedeutung verstanden werden können. Dieses ist nicht nur die Meynung der neuern Ausleger: sondern man findet auch bey den 70 Dolmetschern hier: *eis χρόνον πολύν*, auf eine lange Zeit. Man lese v. 17. Jer. 7, 20. Offenb. 18, 18. White, Gataker.

f) Troad. v. 1033.

B. 11. Sondern die Rohrdommel 10. Nachdem die Edomiter gänzlich ausgerottet wären: so sollten in ihrem Lande nur solche Thiere wohnen, die sich sonst an wüsten Orten aufzuhalten pflegen. Dieses ist eine hohe Stufe der Verwüstung, wenn ein Ort, wo sonst viele Menschen zusammen kamen, eine Wohnung der wilden Thiere wird. Man vergleiche hiermit Cap. 13, 21. c. 14, 23. Offenb. 18, 2. White, Gataker, Lowth, Polus. Einige übersetzen das Wort *רַבֵּץ* durch Pelican. Dieses Thier wird unter die unreinen Vögel gezählet, 3 Mos. 11, 18. 5 Mos. 14, 17. worüber man die Erklärung lese; und es wird mit unter diejenigen gerechnet, die sich an wüsten

Orten aufhalten, Ps. 102, 7. Zeph. 2, 14. Es scheint ein Wasservogel zu seyn. Derselbe soll seinen Namen daher haben, weil er Fische, und sonderlich Fische in Schalen, oder Muschelfische, einschlucket; dieselben hernach, wenn sie, durch seine innerliche Hitze, einigermassen gekocht sind, wieder von sich giebt, und den Fisch alsdenn aus der Schale heraus holet. Man lese den Aristoteles g), den Plinius h), und den Cicero i). Von der Nachtteule ist in der Erklärung über Cap. 14, 23. geredet worden, wo auch der Ausdruck, erblich besizen, erklärt worden ist. Auch der *חַרְשָׁיִם*, welches Wort im Englischen durch Eule übersetzt ist, wird unter die unreinen Vögel gezählet, 3 Mos. 11, 17. 5 Mos. 14, 16. Er hat seinen Namen daher, weil er das Tagelicht scheuet, und des Nachts, oder in der Dämmerung, ausfliegt, wie der Ehebrecher, Hiob 24, 15. (Man lese die Erklär. über 3 Mos. 11, 17.) Der Rabe, der im Hebräischen *דָּבָר* heißt, gehörete ebenfalls mit unter die unreinen Vögel, 3 Mos. 11, 15. 5 Mos. 14, 14. Er frisst todt Körper und Aeser, Spr. 30, 17. Offenb. 19, 17. 18. Gataker. Das Wort *יָדָא*, welches einen Stein bedeutet, wird zuweilen von einem Senkbleye gebraucht. Man lese Zach. 4, 10. Diese Bedeutung schicket sich am besten hierher; und mit der gegenwärtigen Stelle stimmt 2 Kön. 21, 13. gut überein. Der Herr wollte, in Ansehung der Edomiter, die Richtschnur und das Senkbley brauchen, nicht, um sie zu bauen: sondern, um sie zur Verwüstung auszuzeichnen; wie Bauleute sich gemeinlich solcher Werkzeuge bedienen, um anzuzeigen, was abgebrochen werden müsse. Man lese Klagl. 2, 8. Lowth, White, Polus, Gataker. Die Worte, *וְרָבִץ*, und *וְדָבָר*, welche durch Wüsteney und Einöde übersetzt sind, kommen im Sinne auf eines hinaus, und werden beyde von der verwirreten und ungebildeten Gestalt der niedern Welt bey ihrer ersten Schöpfung gebrauchet, 1 Mos. 1, 2. Man lese Cap. 24, 10. Jer. 4, 23. So sollte Idumäa ein Ort seyn, wo lauter Verwirrung herrschete. Gataker, White.

g) Hist. Animal. lib. 9. c. 10. h) Hist. Nat. lib. 10. c. 40. i) De Nat. Deor. lib. 1.

B. 12. Ihre Edeln, doch 10. Die Edomiter werden vergebens suchen, ihre Wunden zu heilen. Niemand von den Fürsten, oder Edeln, der Edomiter wird

ihre Fürsten werden nichts seyn. 13. Und in ihren Palästen werden Dornen aufgehen, Nesseln und Disteln in ihren Festungen; und es wird eine Wohnung der Drachen seyn, ein Saal für die Jungen der Strauße. 14. Und die wilden Thiere der Wüsteneyen werden den wilden Thieren der Inseln daselbst begegnen, und der Teufel wird seinen Mitgesellen zurufen; auch wird das Nachthier sich daselbst niedersetzen, und es wird einen

v. 13. Hof. 9, 6. Jes. 13, 21. u.

Ruhe

wird übrig seyn, der die Regierung, wenn sie ihm angetraut würde, über sich nehmen könnte. Die wenigen, welche der Vertilgung entkommen, werden die Regierung gern irgend jemanden auftragen wollen; aber ein jeglicher wird eine Krone ausschlagen, die mit vielen Beschwerlichkeiten verbunden seyn muß, ehe ein Volk, das so erschrecklich verwüstet ist, wieder zu Kräften kommen kann. Man lese den Sanctius. Hugo Grotius will, daß die Worte folgenden Sinn leiden können: sie werden in ihren Gedanken ihr ehemals blühendes Königreich zurückrufen; nicht einer von ihrem königlichen Geschlechte wird übrig seyn. Polus, White. Andere übersetzen: sie werden ihre Edeln rufen, oder berufen: aber es wird kein Königreich seyn. Man wird nicht das geringste Zeichen einer Herrschaft spüren. Einige deuten dieses auf den Untergang der Staaten des Antichrists. Man lese v. 4. 5. Lowth. Das Wort **רור**, welches durch *Edel* übersetzt ist, bedeutet eigentlich *Weise*, wie Pred. 10, 17. Jer. 27, 20. So wird der Adel genennet, weil er weise, das ist, schöne und prächtige Kleider, zu tragen pflegte, Pred. 9, 8. Luc. 7, 25. Offenb. 3, 4. c. 7, 9. 13. 14. Das **ל**, welches zu *bedeutet*, steht nicht im Hebräischen. Daher übersetzen einige: das Königreich wird seine Edeln rufen, um von ihnen regieret, oder beschirmt zu werden. Allein, solchergestalt würden die Worte Königreich und Rufen, weder in der Zahl, noch in der Person, mit einander übereinstimmen. Das **ל** mangelt auch sonst im Hebräischen, wie Cap. 23, 15. Ps. 45, 8. Man findet eben dieselbe unregelmäßige Wortfügung v. 13. Ein gewisser Gelehrter übersetzt: ihre Edeln werden nach einem Königreiche rufen, da keins ist; damit sie nämlich, unter einem Könige, ihre Bedienungen und Ehrenstellen genießen mögen. Das **ו** bedeutet auch sonst da, wie Nehem. 2, 13. Hiob 21, 22. 34. Jer. 34, 1. Gataker. Die letzten Worte bedeuten: alle ihre Fürsten werden vertilget seyn; oder: sie werden weder Muth, noch Kraft mehr übrig haben. Polus.

B. 13. Und in ihren u. Was hier gesagt wird,

ist wiederum ein Zeichen der äußersten Verwüstung, wie Hof. 9, 6. Polus. Dergleichen geschieht gemeinlich an solchen Orten, wo zuvor Festungen und Paläste gestanden haben, die aber also verwüstet sind, Cap. 32, 13. 14. Von den folgenden Worten lese man Cap. 13, 22. c. 35, 7. Jer. 9, 10. 22. c. 49, 33. c. 51, 37. Von den Drachen ist bekannt, daß sie sich an wüsten Orten aufhalten, Hiob 30, 29. Mal. 1, 3. Man lese von dem Worte **נחש** die Erklärung über Cap. 27, 1. Die letzten Worte sind im Englischen also übersetzt: ein Vorhof für die Eulen; das ist, diese werden daselbst gleichsam Hof halten. Der Prophet ziele auf die Säle, oder Vorhöfe, an den Palästen der Großen 2 Kön. 20, 4. <sup>530</sup>. Man lese Cap. 35, 7. Einige übersetzen **נחש** durch *junge Strauße*. Man lese Klagl. 4, 3. (und die Erklärung über 3 Mos. 11, 16.). Diese Thiere, und die vorhin gemeldeten **נחש**, oder Drachen, stehen auch Cap. 43, 20. als solche bespinnen, die sich gemeinlich in Wüsteneyen aufhalten. Gataker.

B. 14. Und die wilden u. Von den hier gemeldeten **ציי**, und **איי**, ist in der Erklärung über Cap. 13, 21. 22. geredet worden: von dem Worte **רע** aber, welches durch *Teufel* übersetzt ist, in der Erklärung über Cap. 13, 21. Das Wort **ליל** wird von einigen durch *Nachtrabe*, und von andern durch *Nachtgespenste* übersetzt. Einige jüdische Lehrer wollen, es werde damit ein *Chamäleon* gemeynet, welches von der Luft lebet; und andere verstehen dadurch einen bösen Geist, der an wüsten Orten herumzieht, Matth. 12, 43. Hiermit stimmt das Wort *Lamia* in der gemeinen lateinischen Uebersetzung einigermaßen überein. Die Talmudisten sagen, *Lilith* sey der Name des ersten Weibes Adams gewesen; sie sey vor der Eva, mit ihm, aus Erde gebildet worden; hernach habe sie sich von ihm nicht wollen regieren lassen: sondern sey von ihm gelaufen, und ein böser Geist worden. Die Juden heften daher über die Thüre aller neuverheiratheten ein Pergament, worauf geschrieben steht: *Adam, Eva, heraus Lilith*. Das Wort **ליל** kommt in der Schrift nur hier vor, und scheint einen *Nachtvogel* zu bedeuten. Wie

(530) In dieser angezogenen Stelle findet man das Wort **רע** wiewol nur in dem Keri. Aber das Wort **רע** wird nirgends in einer andern Bedeutung gefunden, als daß es *Gras*, oder eine gewisse Art von *Grasgewächsen* bedeutet. Und ob ihm wol einige Wörterbücher auch die Bedeutung eines *Vorhofs* zueignen, so wissen sie doch keine andere Stelle zum Beweis anzuführen, als die gegenwärtige, von welcher aber eben noch die Frage ist; indem man eben sowol übersetzen könnte: ein *grasichter Ort* für die *jungen Strauße*.

Ruheplatz für sich finden. 15. Dasselbst wird die wilde Amsel nisten und legen, und ihre Jungen aushecken, und unter ihren Schatten versammeln; daselbst werden auch die Geyer mit einander versammelt werden. 16. Suchet in dem Buche des HERRN, und leset; nicht eines von diesen wird fehlen; man wird weder das eine, noch das andere, vermissen:

Wie 27, der Kabe, v. 11. seinen Namen von dem Abende hat: so ist dieser Vogel von der Nacht also genennet worden, weil er in der Nacht ausfliehet. Gataker. Solche Thiere sollten daselbst einen Ruheplatz finden, weil keine Menschen mehr übrig wären, die sie beunruhigen, oder erschrecken könnten, Cap. 17, 2. Polus.

V. 15. Dasselbst wird die 10. Von dem Worte נָסַף, welches durch wilde Amsel, und im Englischen durch große Eule, übersetzt ist, lese man die lateinische Synopsis. Darinne stammen alle Schriftsteller überein, daß dieses Thier sich an wüsten Orten aufhält. Polus. Einige halten נָסַף für eben dasselbe Thier, welches v. 11 נָסַף genennet, und von uns durch Nachteule übersetzt worden ist; wovon man Cap. 14, 23. lese. Denn die Namen sind nur in einem Buchstaben verschieden; und zwar in einem solchen, dergleichen im Chaldäischen oftmals mit einander verwechselt werden. Andere wollen eine andere Art von Vögeln verstehen; und es ist in der That nicht wahrscheinlich, daß der Prophet einerley Thier zweymal habe melden wollen. In der gemeinen lateinischen Uebersetzung ist נָסַף, wie bey den 70 Dolmetschern, durch Ngel übersetzt. Andere übersetzen es durch Amsel, indem dieser Vogel im Lateinischen wegen seiner Einsamkeit Merula genennet worden seyn soll. Weil נָסַף kein bekanntes Stammwort hat: so ist es schwer, die rechte Bedeutung davon zu finden. Einige wollen es von נָסַף, springen, oder hüpfen, Hohel. 2, 8. herleiten: allein, die letzten Buchstaben kommen nicht mit einander überein. Doch wollen einige Gelehrte, das Wort, welches bey den Arabern springen, oder hüpfen, bedeutet, werde wie unser Wort geschrieben, und Kippasa ausgesprochen; daher finde man bey dem Avicenna eine gewisse Schlange so genennet, weil sie von der Erde aufspringt, und also Menschen, oder Thiere anfällt; und eine solche Schlange könne auch hier gemeint seyn. Da die Worte Kippas und Kippasa, einander ähnlich sind: so ist solches nicht unwahrscheinlich. Allein, der Text scheint darwider zu streiten. Denn dieses Thier wird unter die Vögel gezählet, und die Art, wie es die Jungen ausbrütet und aufziehet, wird mit solchen Worten ausgedrückt, die den Vögeln insbesondere eigen sind. Vielleicht hat die Schlange, deren Avicenna gedenkt, ihren Namen von dem hier gemeldeten Vogel, und von der Art desselben, sich zu bewegen. Gataker. Diese Vögel brüten und versammeln ihre Jungen ruhig, weil sie von kei-

nem Menschen einige Beunruhigung zu besorgen haben. Man lese Jer. 17, 11. Matth. 23, 37. Polus. 777, wovon hier die mehrere Zahl, 7777, steht, wird; Mos. 14, 13. unter die unreinen Vögel gezählet. 5 Mos. 11, 14. heißt dieser Vogel, mit einer kleinen Veränderung in dem Namen, נָסַף. Die gemeine lateinische Uebersetzung drücker es durch Fühnergeyer aus; und andere verstehen dadurch einen Falken, der wegen seines schnellen Fluges also genennet worden seyn soll. Die 70 Dolmetscher meinen, es bedeute einen Geyer, und dieser soll wegen seiner Farbe also genennet worden seyn, welche so schwarz ist, wie Dinte, Jer. 36, 18. Die letzten Worte lauten im Hebräischen also: werden daselbst versammelt werden, ein Weibchen und ihr Freund, oder Bekannter. Das und, oder mit, mangelt in der Grundsprache, wie Ps. 5, 4. Man lese v. 14. 16. Gataker.

V. 16. Suchet in dem 10. Wenn ihr bey Ausföhrung dieses Strafgerichts, dieses Buch der heiligen Schrift, und insbesondere diese meine Weissagung, leset: so werdet ihr befinden, daß alles vollkommen so geschehen ist, wie ich es vorher gesagt habe. Polus, Lowth, Gataker, White. Die Allwissenheit Gottes, da sich ihm alle vergangene, gegenwärtige und zukünftige Dinge gleichsam auf einmal zeigen, wird in der Schrift zum öftern als ein Buch vorgestellt, worinnen alles in genauer Ordnung aufgeschrieben ist. Man lese Cap. 30, 8. c. 65, 6. 5 Mos. 32, 34. Ps. 56, 9. Dan. 7, 10. Mal. 3, 16. Lowth. Einige erklären dieses also: suchet in dem Gesetzbuche, worinne dieses Verfahren Gottes beschrieben ist. Andere wollen, der Sinn sey: alles dieses wird daselbst so gewiß gefunden werden, als ob ein jegliches davon namentlich auf eine Rolle geschrieben wäre; und ihr würdet es gewiß daselbst finden, wenn ihr nur das Buch sehen könntet. Man findet in der Schrift viele solche Ausdrücke, die auf Rollen, oder Urkunden, zielen. Man lese 2 Mos. 32, 32. 33. Ps. 69, 29. Jes. 4, 3. Gataker. Nicht eines von diesen kann bedeuten: nicht eines von den v. 13. 14. 15. gemeldeten Thieren, man mag nun die verschiedenen Gattungen derselben verstehen, wie Matth. 4, 23. Luc. 11, 42. oder die ganze Anzahl von jeglicher Gattung, wie Cap. 40, 26. Ein jegliches Thier wird seinen Gatten haben, wie zuvor von den Geyern gesagt worden ist. So wird von jeglicher Gattung ein Ueberfluß vorhanden seyn, v. 14. Sie werden sich fortpflanzen, und das Land erfüllen, wie 1 Mos. 7, 2. Das Land wird eine geraume Zeit keine andern Einwohner haben.